



Nina Hamnett

BUDAPEST (WELLENLÄNGE 545)

Von

PAUL MORAND

*So weit man auch die Stunde des Diners hinauszögert,
die Julibelle will nicht weichen.*

*Noch um 22 Uhr 10 reißt das Licht Löcher in die Laubdächer der Bäume;
vor allem in die Linden, weil die eine besonders zarte Haut haben.*

Über dem Andelle-Tal

werden grellweiße Lichtfasern abgspult.

*Man weiß nicht mehr, ob man im Eure ist
oder an der Elfenbeinküste auf dem Comoé.*

*(Lediglich die trockenen Absätze um den Tisch herum,
statt der patschenden Sohlen, erinnern,
daß das Dienstmädchen Schuhe trägt,
und daß unter der Lampe ihr Gesicht grün sein wird
und nicht schwarz.)*

*Um 23 Uhr, nach einem idiotischen Musikstück
eines mit dem Kompreis ausgezeichneten Komponisten,
geht Radio-Paris schlafen.*

„Bonsoir messieurs. Bonsoir Mesdames, Bonsoir mesdemoiselles.“

Man verlöscht das Haus und die Fenstervierecke auf dem Kies.

24 Uhr. Mitternacht.

Jetzt ist Daventry an der Reihe.

Im schwarzen Garten versteckt —

*(Die Kaninchen kommen aus dem Busch
und knabbern frische Minze;*